

Internationaler Kobanê-Tag: Für Freiheit und Frieden

Türkei und Dschihadisten raus aus Rojava!

2014 wurde Kobane vom sogenannten Islamischen Staat (IS) angegriffen und erfolgreich verteidigt, heute werden die Menschen hier durch die Invasion der Türkei und ihrer dschihadistischen Freunde bedroht. Im besetzten Afrin hat sich bereits gezeigt, dass es der AKP-Regierung nicht um die „Terrorbekämpfung“ geht, sondern um ihre neoosmanischen Pläne und die Vernichtung der Revolution von Rojava. Das besetzte Afrin ist zum Rückzugsraum und einer neuen Hochburg des IS geworden, der nur darauf wartet, auch in den anderen Regionen Nord- und Ostsyriens wieder zuzuschlagen.

Erstmals wurde der Internationale Koba-

ne-Tag im Jahr 2014 begangen – inmitten der Verteidigung von Kobanê. Die nordsyrische Stadt war am 13. September vom sogenannten Islamischen Staat (IS) umzingelt und auf barbarische Weise angegriffen worden – nur 41 Tage nach dem Überfall auf Şengal, wo vor den Augen der gesamten Welt ein Genozid an der ezidischen Bevölkerung verübt wurde.

Ermuntern vom türkischen Staat und dessen Präsidenten Erdoğan griffen die Dschihadisten Rojava, das Symbol des Kampfs für Demokratie und Freiheit an. 134 Tage lang leistete die Stadt mit ihrem Gesellschaftsmodell, das auf Gleichberechtigung, Pluralität und Geschwisterlichkeit der Völker beruht, einen historischen Widerstand und ging am Ende als Siegerin aus dieser Schlacht hervor. Der Unbesiegbarkheitsmythos des IS war beendet und sein Angstregime zerstört. Weltweit realisierten die Menschen, dass in Kobanê nicht nur für eine Stadt, sondern für die gesamte Welt Widerstand geleistet wurde. Gedankt wurde es ihr von der Weltgemeinschaft nicht.

Im Gegenteil wurden diejenigen, die im Kampf gegen den IS die größten Opfer gebracht haben, erneut der Türkei ausgeliefert und im Stich gelassen.

Wir aber sagen: Verteidigt Rojava

Schirmherrschaft und Grusswort: Sylvia Weber, Integrations- und Bildungsdezernentin der Stadt Frankfurt

Ahmad Sheikho, Vertreter der Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien

Dr. Michael Wilk, Bericht

Stiftung der freien Frau in Rojava (WJAR)

Amara Kurdischer Frauenrat

Kurdisches Gesellschaftszentrum Frankfurt

Musik: Lale Koçgün Ensemble

Veranstalter: Solidarität mit Rojava – Städtefreundschaft Frankfurt – Kobanê e.V., Amara Kurdischer Frauenrat, Kurdisches Gesellschaftszentrum Frankfurt e.V., YXK/JXK – Verband der Studierenden aus Kurdistan Frankfurt, Defend Rojava Rhein-Main

1.11.2019, 19:00 Uhr

Saalbau Schönhof, Rödelheimer Str. 38

TERMINE

bis 30. Oktober

ICORN - International Cities of Refuge Network - Eaten Fish

Zeichnungen von Ali Dorani. Ausstellung vom 01.-30.10. 2019. Frankfurter Buchmesse Begleitprogramm. Ali Doranis Bilder sind Dokumentation und Kommentar zu seinem mehrjährigen Aufenthalt im australischen Flüchtlingslager Manus Island. Eintritt frei. täglich 9-17 Uhr, sa/so/feiertags 11-17 Uhr Haus am Dom, Domplatz 3

18. - 20. Oktober

What a Mess / It's Cum Ex

Festival für ästhetische Strategien neuer Ökonomien. Eine Kooperation von Theater Willy Praml und studioNAXOS Cum-Ex-Geschäfte führten zu dem wohl größten Steuerbetrug in der deutschen Geschichte, bei dem über 25 Jahre mehr als 55 Milliarden Euro aus der Steuerkasse geplündert wurden. Für seine Größenordnung stieß der Skandal aber bis heute auf ein überraschend geringes Interesse der Öffentlichkeit. Während des Festivals verhandeln und präsentieren Vertreter*innen aus Kunst, Kultur, Politik und Wirtschaft, wie ruinöse Wirtschaftspraktiken skandalisiert werden können, wie ein gemeinsamer, ökosozialer Umbau unserer Gesellschaft gelingen kann und welche ästhetischen Strategien dafür nötig sind. Im Mittelpunkt des Festivals steht eine deutschlandweite Ausschreibung, an der sich im Frühjahr 2019 mehr als 90 Autorinnen und Autoren beteiligten. Das Rahmenprogramm bilden Workshops, runde Tische, TED-EX-Talks, ein Hörspieltipi, Lesungen, der Frankfurter Kranz und ein Umschlagplatz für alternative und solidarische Wirtschaftsformen. Das Festival ist eine Initiative von studioNAXOS in Kooperation mit dem Theater Willy Praml und der Hessischen Theaterakademie. Ermöglicht wurde das Projekt durch die FAZIT Stiftung, die GLS Treuhand, die Adolf-und-Luisa-Haeuser-Stiftung, die Rosa-Luxemburg-Stiftung, die Triodos-Bank und das Kulturstadamt Frankfurt.

Theater Willy Praml, Waldschmidtstr. 19

Backhaus bleibt!

Soziales Zentrum statt Luxussanierung!

Räumung des Hauses in Frankfurt-Bockenheim nach drei Nächten Besetzung. Während des „Stadtteilstes für ein solidares Bockenheim und die Stadt von unten!“ am Hülya-Platz am 05.10.2019 hatte die „Initiative Social Hub“ (ISH) zur Besichtigung der Räume des Backhaus im ehemaligen Tibet-Haus eingeladen.

Daraus entwickelte sich eine Besetzung, die am frühen Morgen des 08.10.2019 durch die Frankfurter Polizei geräumt wurde.

Die Initiative wollte in dem Gebäude eine Soziales Zentrum einrichten und es damit auch vor Abriss und Luxussanierung schützen, zumal es sich um ein Gebäudeensemble handelt, das eigentlich denkmalgeschützt sein sollte, da es sowohl architektonisch als auch durch die ehemalige Nutzung die Geschichte Bockenheims abbildet.

Medienkollektiv Frankfurt

Wie weiter mit dem Backhaus?

Stadtteilversammlung mit verschiedenen Initiativen aus Bockenheim zum Thema Backhaus: News & Mobi.

23.10.2019, 19:00 Uhr

ExZess-Halle, Leipziger Str. 91

TERMINE

19. Oktober Samstag

Stadt und Krise. Gentrifizierung und Verdrängung im Gallus

Stadtteilspaziergang zur aktuellen Gentrifizierungsdynamik im Gallus.

Gentrifizierung beschreibt stadtteilbezogene Aufwertungsprozesse und die damit einhergehende Verdrängung ärmerer Bevölkerungsgruppen. Der Spaziergang will nachvollziehbar machen, wie diese Prozesse verlaufen und worin der Einfluss staatlicher und privater Akteure besteht. Anmeldung: carolin.bernhardt@epn-hessen.de Veranstalter: EPN Hessen und AK Kritische-Geographie in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GIZ
14 - 16 Uhr, S-Bahn Gallus-Warte, Ausgang Frankenallee

Hannah Ryggen. Gewebte Manifeste

Bildergespräch mit Angelika Grünberg. „Hannah Ryggen webt Geschichten von verblüffender Aktualität. Ihre monumentalen Wandteppiche greifen mutig die grundlegenden Themen des Lebens in unserer Gesellschaft auf: die Gräueltaten des Krieges, Machtmissbrauch, unser Angewiesensein auf die Natur und die Verbindung zu unseren Familien und Mitmenschen. KunstGesellschaft e.V. € 5/3/1
15 Uhr, Schirn Kunsthalle, Römerberg

Ausstellung: „Mare Manuscha“

Innenansichten aus Leben und Kultur der Sinti & Roma. Führung durch die Ausstellung mit Cornelia Wilß (Buchherausgeberin und Journalistin).

Die Foto-Ausstellung portraitiert Kunstschaffende und Bürgerrechtler_innen mit Romno-Hintergrund aus unterschiedlichen europäischen Ländern. Der Frankfurter Fotograf Alexander Paul Englert hat die Künstler_innen an ihren Lebensorten getroffen und Momentaufnahmen geschaffen.
17.30 Uhr, Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Mainzer Landstr. 293, 4. OG, Raum 446

GegenBuchMasse: Lange Lesenacht

19 - 2 Uhr, ExZess, Leipziger Str. 91

Lesung: „Ede und Unku – die wahre Geschichte“

Veranstalter: Zentralrat der deutschen Sinti und Roma und der Förderverein Roma e. V. mit den Autoren Janko Lauenberg und Juliane von Wedemeyer.

Ede und Unku - mit über 5 Mio. Exemplaren eines der meistverkauften Bücher in Deutschland. Es erzählt von der ungewöhnlichen Freundschaft zwischen dem Arbeiterjungen Ede und dem Sinti-Mädchen Unku während der Weimarer Republik. Doch was kaum jemand weiß: Schon kurz nach der Machtergreifung Hit-

lers wurde das Buch verboten und Unku in einem Konzentrationslager umgebracht. Der Musiker Janko Lauenberger ist Unkus Ur-Cousin. Er erzählt in diesem Buch ihre wahre Geschichte und gleichzeitig seine eigene als Sinti-Kind in der ehemaligen DDR und später im wiedervereinigten Deutschland.

19 Uhr, Kindertagesstätte „Schaworalle“, Stoltzstraße 14-16

GegenBuchMasse: Blues der Städte

Die Bewegung 2. Juni. Eine sozialrevolutionäre Geschichte. Lesung mit Roman Danyluk.

Infolge der globalen Sozialrevolte 1967/68 nahmen junge Menschen in vielen westlichen Ländern den bewaffneten Kampf auf. In Westberlin waren dies Milite, die aus dem widerständigen, subproletarischen Milieu der Mauerstadt stammten. Sie gründeten 1972 die Bewegung 2. Juni. Diese Westberliner Stadtguerilla existierte bis 1980 und scheint aus dem Gedächtnis der Linken fast völlig verschwunden zu sein. FAU Frankfurt

19 Uhr, DFG-VK, Mühlgasse 13

Umkämpftes Wohnen - Neue Solidarität in den Städten

Buchvorstellung und Diskussion.

Peter Nowak, Journalist, und Matthias Coers (zweischritte.berlin) stellen Initiativen aus dem In- und Ausland vor, geleitet von der Frage, wie Kämpfe um Wohnraum, niedrige Mieten, gegen Verdrängung und Kämpfe um höhere Löhne und Einkommen zusammengeführt werden können.
19.30 Uhr, SYNNIKA, Niddastr. 57

20. Oktober Sonntag

Ökologisch kaufen – wie hilft EcoTop-Ten?

Matinee mit Dr. Dietlinde Quack, Öko-Institut e.V. Moderation: Herbert Stelz Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. € 5/1

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: „Meinen Freunden zum Abschied“ Ernst Ludwig Oswald (1922-1942).

Filmvorführung zum Gedenktag der Stadt Frankfurt am Main an die erste Massendeportation am 19. Oktober 1941. Anschließend Gespräch mit Filmregisseur Heiko Arendt und Ruth C. Oswald.

In Erinnerung an die erste Massendeportation in das Ghetto Łódź am Morgen des 20. Oktober 1941 wird ein Dokumentarfilm gezeigt, der sich dem kurzen Leben von Ernst Ludwig Oswald, genannt „Lux“, widmet.

Im Anschluss spricht er mit Ruth C. Oswald, Schauspieler und Nichte von Lux, die das Vorstadttheater Basel mitbegründete. Dort wurde 2011 unter dem Titel „Struwelväter“ die tragische Familiengeschichte inszeniert.

Anmeldung: info@juedischesmuseum.de
11 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

Ostend. Blick in ein jüdisches Viertel

Führung durch die Ausstellung im Hochbunker, am Ort der ehemaligen Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft. Die Führungen finden jeden Sonntag bis 24. November statt.

11:30 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

Lesung: „Der vergessene Holocaust“

»Die Geschichte wiederholt sich.« Mit diesem Satz hat Zoni Weisz uns im Deutschen Bundestag am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus im Jahr 2011 eindrücklich vor Augen geführt, dass Roma und Sinti auch heute nicht vor Vorurteilen, Diskriminierung und Verfolgung sicher sind. Zoni Weisz hat den Nationalsozialismus und die Verfolgung überlebt. Sein Lebenszeugnis ist eine Mahnung – und sein Leben Beweis von Versöhnungswillen und dem unerschütterlichen Glauben an Menschlichkeit und Zivilität.« Norbert Lammert

14 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Displaced Persons

Präsentation des Katalogs „Vom DP-Lager Föhrenwald nach Frankfurt am Main“ und Gespräch mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Initiative 9. November

14.30 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

21. Oktober Montag

297. Montagsdemo im Terminal

zum 8. Jahrestag „Inbetriebnahme der Landebahn Nordwest“ mit Petra Schmidt: Historie des Flughafenausbaus – krakenartige Ausbreitung bis in die Wohngegend. Das Bündnis der Bürgerinitiativen ruft zu regelmäßigen Montagsdemonstrationen im Flughafenterminal gegen den Betrieb der Nordbahn und für ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr auf.

18 Uhr, Flughafen Frankfurt, Terminal 1, Abflug B

„Arisierungen“ in Frankfurt am Main

Teil 2: Die Erben der „Arisierung“- Vortrag von Armin H. Flesch.

Die materielle Ausplünderung der jüdischen Bevölkerung ist bis heute für Frankfurt am Main weder systematisch erforscht noch dokumentiert. Es existieren auch keine sichtbaren Denkmäler oder Informationspunkte im Stadtraum, die an diese zahllosen Enteignungsvorgänge erinnern. Die Veranstaltungsreihe wird sich in zwei Vorträgen und einem Workshop mit der Quellenlage beschäftigen und erläutert die Vorgehensweise für eigene Recherchen.
19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

TERMINE

21. bis 23. Oktober

Film: Die Insel der hungrigen Geister

Eine Hybrid-Dokumentation über die australischen Christmas Islands. Hier befindet sich eine Hochsicherheitshaftanstalt für Flüchtlinge.

Auf der einen Seite ist die Insel die Heimat von mehr als 40 Millionen Landkrabben, die ausgelöst durch den Mondzyklus eine fantastische Reise vom Dschungel-Inneren des Eilands an die Küste und in den Ozean beginnen. Es ist die weltweit größte Krabbenwanderung ihrer Art. Von den chinesischen Einwanderern werden die Krabben als „Geister“ bezeichnet.

Auf der anderen Seite befindet sich hier mitten im Regenwald eine Hochsicherheits-Haftanstalt für Flüchtlinge und Asylsuchende.

Von Gabrielle Brady, Deutschland / Australien / Großbritannien 2019, 94 Min.
18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

22. Oktober Dienstag

Neue Stolpersteine für Frankfurt

12:30 Dornbusch, Körberstraße 16 Alice und Fritz Epstein

13:00 Westend, Hansaallee 12 Hermann, Frieda und Ernst Altschüler

13:30 Westend, Leerbachstraße 14 Hedwig Salomon

14:00 Nordend, Loenstraße 9 Alice und Emmy Bendheim

14:30 Nordend, Stalburgstraße 17 Agnes Meyerhof

15:00 Ostend, Windeckstraße 17 Manfred und Max Linz

15:30 Innenstadt, Rechneigrabenstraße 18–20 Lina und Max Rosenthal

16:00 Ostend, Obermainstraße 6 Sabine, Philipp, Mendel, Bertha, Josef, Edith und David Einhorn

Film: Till Eulenspiegel

Film von Rainer Simon (DDR 1974, 104 Min.) und Gespräch mit Rainer Simon, Regisseur und Drehbuchautor, Potsdam. Am Vorabend des Bauernkrieges zieht Till durch die Lande, ein Narr und Provokateur, der die gesellschaftlichen Missstände bloßstellt. Die weltlichen wie geistlichen Mächtigen sucht er mit deren eigenen Mitteln zu schlagen, den einfachen Leuten versucht er die Augen zu öffnen.
Tickets: 8 / erm. 6 Euro
18 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

23. Oktober Mittwoch

Ein Mensch und zwei Leben - Erwin Stein

Hessischer Kultusminister und Bundesverfassungsrichter 1903–1992. Vortrag von apl. Prof. Dr. Anne C. Nagel.

Am 7. März 1903 wurde Erwin Stein in dem Städtchen Grünberg in Oberhessen

als Sohn eines Bahnmeisters geboren. Alles deutete auf ein solides Leben ohne Verwerfungen. Die politische Entwicklung in der ersten Jahrhunderthälfte zwang den Juristen, der mit einer Jüdin verheiratet war, jedoch zu größter Zurückhaltung. Die Nachricht von der bevorstehenden Deportation in den Osten trieb seine Frau Hedwig 1943 in den Tod. Nach dem Krieg begann Steins zweites Leben. In der Hoffnung, Einfluss auf die Zukunft Deutschlands nehmen zu können, stürzte er sich in die Politik und griff nachdrücklich in die Gestaltung eines demokratischen Deutschland ein.
18.15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.812

Film: A Fábrica de Nada

von Pedro Pinho (Portugal 2017, 177 Min., portug.m.dt.U). Die Belegschaft einer Aufzugfabrik findet sich über Nacht ohne Maschinen und Chefetage wieder. Was sollen sie nun besetzen?

Die Belegschaft einer Aufzugfabrik in der Nähe von Lissabon findet sich über Nacht ohne Maschinen und Chefetage wieder. Die Firmenführung hat sich selbst bestohlen. Die Arbeit ist verschwunden. Was wird jetzt aus den Arbeiter*innen? Was sollen sie besetzen? Was nun bestreiken? Aus diesen Fragen entspinnt A Fábrica de Nada, die Nichtsfabrik, einen Diskurs über Selbstermächtigung, Solidarität, Globalisierung und Arbeitskampf. In seinem Spielfilmdebüt verzahnt Pedro Pinho hierfür Dokumentarisches mit Surrealem, Agitprop mit Tanz und Musical. Pupille und unter bau.

19 Uhr, Pupille Kino, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

USA vs. Venezuela

Imperialistische Lektionen in Sachen Öl, Souveränität und Geld. farbeROT Vortrag & Diskussion.

In Sachen Öl: Die hiesige Öffentlichkeit ist sich einig: In Venezuela hat eine grundfalsche Politik ein „eigentlich reiches Land“ in den Ruin getrieben. Ausgerechnet der chavistische Versuch, das Land aus der Rolle des Öllieferanten für den amerikanischen dominierten Weltmarkt zu befreien, soll also das Volk verarmt und dem Land die „Zukunft“ geraubt haben. Dagegen beweist das Scheitern dieses Versuchs, mit den Öleinnahmen Land und Volk aufzuhelfen, wie wenig „reich“ das Land in Wahrheit ist: „Öl“ ist kein Reichtum in seiner Hand, sondern wird allenfalls in den kapitalistischen Metropolen zu einem solchen. In Sachen Souveränität: Die hiesige Öffentlichkeit ist sich einig: In Venezuela herrscht eine korrupte Mannschaft, die nicht von der Macht lassen will. Deren Inhalt und Zweck soll deswegen in gleich gar nichts anderem als Unterdrückung bestehen. Weswegen auch die An-

strengungen, ihr diese Macht zu nehmen, im Prinzip in Ordnung gehen.
19 Uhr, Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69, Zugang über den Hof

From the Sea to the Cities

5 Jahre WatchTheMed Alarm Phone. Informations- und Diskussionsveranstaltung zu Seenotrettung und Aufnahme von Geflüchteten und MigrantInnen aus dem Mittelmeer.

Fünf Jahre WatchTheMed Alarm Phone. 60 Monate, in deren Verlauf wir mit rund 2800 Booten auf den verschiedenen Routen im Mittelmeer in Kontakt gekommen sind und diese auf ihrem Weg begleitet und unterstützt haben. Heute umfasst das Netzwerk rund 200 Beteiligte in vielen Städten Europas sowie Nordafrikas. Wir sind besser denn je in den jeweiligen Regionen und Communities der Geflüchteten und MigrantInnen verankert. Und es wird seine Arbeit fortsetzen, solange das Sterben auf See kein Ende findet.

Zum 5-jährigen Bestehen wollen wir am 23.10. anhand konkreter Beispiele entlang der verschiedenen Fluchtrouten die Arbeit des WatchTheMed Alarm Phones vorstellen. Veranstaltet vom Alarm Phone Team Hanau und medico international.

19.30 Uhr, medico International, Lindleystr. 15

Film: Dykes, Camera, Action!

Mit Material aus ikonischen Filmen wird die Geschichte des lesbischen Kinos erzählt. Dabei kommen relevante Protagonistinnen der US-amerikanischen Filmszene zu Wort.

Amerikanische Originalversion von Caroline Berler, USA 2018, 58 Min. In Anwesenheit der Regisseurin Su Friedrich. In Kooperation mit Kinothek Asta Nielsen
20 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

Buchvorstellung „Extrem Unbrauchbar“

Rechtspopulistische Strömungen finden auf ihrem Feldzug gegen die Demokratie ein mächtiges begriffliches Mittel vor, welches ihnen die bürgerliche Mitte vorbereitet hat: die Extremismustheorie. Gewonnen aus einer spezifischen Lesart totalitarismuskritischer Arbeiten, etwa von Hannah Arendt, hat sich im Sprechen über die Gesellschaft ein Hufeisenmodell durchgesetzt: Eine Mitte der Gesellschaft werde von ihren Rändern bedroht. Islamismus, Rechtsextremismus und Linksextremismus arbeiten daran, die Demokratie zu zerstören. Doch besonders die Gleichsetzung von Rechtsextremismus und Linksextremismus führt oft dazu, ersteres auf Kosten von letzterem zu verharmlosen. Podium: Leo Fischer, Katha Rhein, Deborah Krieg, Tom Uhlig- Ak 6 €, erm. 3 €
20 Uhr, Milchsackfabrik, Gutleutstr. 294

TERMINE

24. Oktober Donnerstag

„Einmal WiderstandskämpferIn sein“
Antifaschistischer Widerstand im Computerspiel. Zwei Workshops.

In zwei Workshops (um 8.00-10.30 Uhr und 11.00-13.30 Uhr) werden die teilnehmenden Jugendlichen das Spiel „Through the darkest of times“ spielen und gemeinsam reflektieren.

Referenten: Ingolf Seidel (Agentur für Bildung, Berlin), Jörg Friedrich (Paintbucket Games). Rückfragen und Anmeldung unter: E-Mail: studienkreis@widerstand-1933-1945.de, Telefon: 069-721575.
Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 und Medienzentrum Frankfurt.
8 Uhr, Medienzentrum Frankfurt, Fahrgasse 89

Sterben Freiheit und Rechtsstaat mit Sicherheit?

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Datenschutz Aktuell“ sprechen Dr. Rolf Gössner und Prof. Dr. Sören Kliem über das Thema.

Dr. Rolf Gössner, Rechtsanwalt, Publizist und Bürgerrechtsaktivist spricht zum Thema Auf dem Weg in den präventiv-autoritären Sicherheitsstaat? Zur permanenten Verschärfung der „Sicherheitsgesetze“ in Bund und Ländern.

Prof. Dr. Sören Kliem (Universität Jena, früher Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen) spricht zum Thema Obwohl die Kriminalitätsraten deutlich sinken, steigt das Unsicherheitsgefühl bei den Menschen. Wie lässt sich dieser Widerspruch auflösen? Was sind die Ursachen?

Anmeldungen zur Teilnahme an der Veranstaltung bis spätestens 17.10.2019 an ubreuer@ddrm.de.

17.30 Uhr, Frankfurt University of Applied Sciences, Nibelungenplatz 1, Geb. 4, Raum 111/112

Widerstand im Computerspiel: Eine pädagogische Chance?

Werkstattgespräch mit Jörg Friedrich (Paintbucket Games), Jugendlichen aus dem Workshop „Einmal WiderstandskämpferIn sein“ und Ihnen.

Moderation: Ingolf Seidel (Agentur für Bildung, Berlin)
Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 und Seminar für Didaktik der Geschichte an der Goethe-Uni Frankfurt und dem Medienzentrum Frankfurt.
19 Uhr, Campus Westend, Trude-Simons-ohn und Irmgard-Heydorn-Saal

Aufklärung erkämpfen!

Kontinuität rechten Terrors in Hessen sichtbar machen! Podiumsdiskussion mit Initiative 6. April, Janine Wissler, NSU-

Watch Hessen.n Hessen zu verdeutlichen: NSU-Mord an Halit Yozgat, Combat 18, NSU 2.0, Walter Lübcke, Wächtersbach, Nordkreuz-Todeslisten.

Wir haben keine Lust auf ein weiteres Gespräch über ‚Einzelfälle‘. Wir reden stattdessen über strukturelle und personelle Kontinuität und darüber wie wir endlich Aufklärung erkämpfen können.

19 Uhr, medico International, Lindleystr. 15

25. / 26. Oktober

„Vormärz und die Revolution von 1848. Spurensuche vor Ort“

Workshop 25.10. (13.00 – 19.00 Uhr) bis 26.10.2019 (9.30 – 16.00 Uhr)

In Frankfurt tagte in der Paulskirche 1848 nicht nur das erste gesamtdeutsche Parlament, die Stadt und die Rhein-Main-Region spielten im Vormärz und der Revolution von 1848 insgesamt eine wichtige Rolle. Im Workshop werden wir gemeinsam die Methode der Spurensuche auf die Frankfurter Lokalgeschichte des Vormärz und der 1848er Revolution anwenden und unbekannte und bekannte Orte der Demokratiegeschichte in Frankfurt kennenlernen. In diesem Workshop werden Sie selbst aktiv und tauschen sich mit anderen Teilnehmenden aus. Anmeldungen bis zum 22.10.2019: E-Mail: rhein-main@gegenvergangen.de

Workshopleitung: Ruth Wunnicke und Dr. Dennis Riffel, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Berlin; Andreas Dickerboom, Regionale Arbeitsgruppe Rhein-Main von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.
Haus am Dom, Domplatz 3

25. Oktober Freitag

Israel/Palästina 2020: Hoffnung auf Veränderungen nach den Wahlen?

Ein Gespräch zwischen Ilan Baruch, Botschafter a.D., derzeit Vorsitzender der regierungskritischen Policy Working Group in Israel und medico Nahost-Referent Riad Othman.

Wie steht es um die Zweistaatenlösung? Wieviel ist von der internationalen Gegnerschaft gegen Besatzung und Siedlungspolitik heute noch übrig? Wo steht Israel politisch nach den zweiten Wahlen im Jahr 2019 und ggf. 2020 vor den dritten Wahlen binnen 12 Monaten? Was lehren uns die jüngeren Entwicklungen über die israelische Gesellschaft und was bedeuten sie für die Palästinenser*innen, sowohl in Israel als auch unter Besatzung? Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.
18 Uhr, Osthafenforum im medico-Haus, Lindleystr. 15

„Rechte Strukturen in Hessen“

Vortrag von Sebastian Hell mit anschließendem SoliBarabend.

Am 22. Juli 2019 wurde Bilal M. gegen 13 Uhr in der Industriestraße in Wächtersbach

mit 3 Schüssen aus einem Auto heraus am Bauch angeschossen. Der Familienvater überlebte nur dank einer Not-Operation schwer verletzt. Wir sagen: es reicht!

Schluss mit Naziterror! Gerne möchten wir daher über die bestehenden Nazi-Strukturen in Hessen informieren. Hierzu wird es einen Vortrag mit dem freien Journalisten Sebastian Hell und anschließendem SoliBarabend für Bilal geben.

19 Uhr, Café Kurzschluss, Kleiststr. 5

25. bis 27. Oktober

Independent Filmfest im Exzess

Filmfest vom 25. bis 27. Oktober 2019.

Am Freitag, ab 20 Uhr: „Ingenium“ und Experimentalfilmprogramm.

Am Samstag, ab 18 Uhr: „Sound of Silence“, „Gestapo-Swing“ und Reeperbahner*Innen.

Am Sonntag, ab 18 Uhr: „Open Screen“ und „Kurzschluss“

Das Filmfest im Exzess präsentiert einen kleinen Ausschnitt, der die Vielseitigkeit unabhängiger Filmproduktionen zeigt und unsere Begeisterung für das Kino widerspiegelt. Es soll ein Fest für die Sinne als auch für Geist und Körper werden.

ExZess, Leipziger Str. 91

26. Oktober Samstag

frankfurt postkolonial

In einem Stadtrundgang soll eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Kolonialismus und ihren bis heute andauernden Folgen angeregt werden.

Begrenzte Gruppengröße, Anmeldung bis 25.10. unter dramaturgie@mousonturm.de
11-13 Uhr, Treff: Ecke Breite Gasse/Zeil

Vielfältig begegnen, gemeinsam bewegen

Frauen in Bewegung: Auf in den Kampf für eine gerechte und nachhaltige Welt. Diskussionsrunde.

Die Frauen übernehmen seit langer Zeit die Führerschaft in sozialen, politischen und Umweltbewegungen. Heutzutage hat die Stellung der Frauen sich verstärkt und gewinnt immer mehr Aufmerksamkeit. Es gibt Kinderbetreuung. Abá e.V.
13.30 Uhr, Rudolfstraße 13, 2. Stock

Mord und Folter im Wohnviertel

Das »Arbeitserziehungslager« Frankfurt-Heddernheim. Rundgang mit Dr. Petra Meyer. Das von 1942 bis 1945 in der Lehmgrube, einer ehemaligen Ziegelei, untergebrachte »Arbeitserziehungslager« der Gestapo ist heute weitgehend überbaut. Eine kleine Gedenkstätte erinnert an Folter, Hinrichtungen und Deportationen von Zwangs- und Fremdarbeitern. Der Rundgang durch das Viertel informiert über ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Teilnahme nur nach bestätigter Anmeldung. Fritz-Bauer-Institut

14 Uhr, Treff: U-Bahn-Haltestelle Zeilweg

TERMINE

27. Oktober Sonntag

Ostend. Blick in ein jüdisches Viertel

Führung durch die Ausstellung im Hochbunker

11.30 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

28. Oktober Montag

Workshop „Initiative Lieferkettengesetz“

Eine frisch gestartete Kampagne – die Initiative Lieferkettengesetz – setzt sich für verbindliche Unternehmensverantwortung ein. Ziel ist ein Gesetz, das Unternehmen verpflichtet, Menschenrechte und Umweltstandards in ihren Lieferketten zu achten. Erschreckende Berichte über brennende Fabriken, ausbeuterische Kinderarbeit oder zerstörte Regenwälder zeigen immer wieder: Freiwillig kommen viele Unternehmen ihrer Verantwortung nicht ausreichend nach. Anmeldung: möglichst bis zum 23.10.2019 an maria.tech@epn-hessen.de
17.30 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

Politische Kultur in Lateinamerika

Wie geht die Linke mit den Niederlagen um? Vortrag von Prof. Dieter Boris. Zeitweise hatte es in Lateinamerika einen erstaunlichen Aufschwung linker Regierungen gegeben. Venezuela, Brasilien, Chile oder Nicaragua sind nur Beispiele. Inzwischen sind die meisten wieder abgewählt worden oder stehen mit dem Rücken zur Wand. Professor Dieter Boris hat als Wissenschaftler sein ganzes Leben zum Thema Lateinamerika geforscht. Veranstalter: Club Voltaire und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

29. Oktober Dienstag

Film: Zeitschleifen

Dokumentarfilm von Karlheinz Mund (1990/1991) und anschließend Gespräch. Der Regisseur Karlheinz Mund dokumentiert in seinem 1991 fertig gestellten Film die wichtigsten Aktivitäten und Auftritte von Christa Wolf seit dem Herbst 1989. Im Gespräch mit Daniela Dahn gibt Christa Wolf offen Auskunft über die Brüche in ihrer eigenen Biografie, die auf einzigartige Weise mit den Brüchen in der jüngsten deutschen Geschichte zusammenhängen. Tickets: 8 / erm. 6 Euro
18 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

Gandhi: „Ich selbst bin Anarchist, aber von einer anderen Art.“

Lesung und Buchvorstellung mit Lou Marin, Marseille. Mohandas Karamchand Gandhi (1869–1948) und seine gewaltfrei-revolutionären Massenkampagnen in Indien gegen die britische Kolonialmacht sind noch immer

eine weltweite Inspirationsquelle und ein emanzipatorischer Gegenpol zu gewaltverherrlichenden und kriegstreiberischen Tendenzen.

In diesem Buch werden staatskritische und pro-anarchistische Stellungnahmen Gandhis in Texten aus drei Jahrzehnten dokumentiert.

19 Uhr, DFG-VK, Mühlgasse 13

„Krieg braucht Kapital – Kapital braucht Krieg“

Attac Jour fixe: Warum die Ordensleute für den Frieden regelmäßig vor der Deutschen Bank demonstrieren. Referent: Gregor Böckermann. Veranstalter: Attac Frankfurt
19.30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: Der marktgerechte Patient

Über die Kommerzialisierung des Gesundheitswesens
Aktuell beklagen fast alle Parteien den Pflegenotstand. Dabei bleibt meist unerwähnt, dass die Schieflage hausgemacht ist. Die Ursache liegt in den 2003 eingeführten Fallpauschalen, die für sämtliche Diagnosen eine fixe Entlohnung festlegen und die Kommerzialisierung privater wie öffentlicher Klinikbetriebe befördern. Im Film sprechen Ärzte, Pfleger und Patienten offen über die Auswüchse dieses Systems. Von Leslie Franke und Herdolor Lorenz, D 2018, 82 Min, Filmbeginn 19:30 Uhr
Filmgäste: Leslie Franke, Filmemacherin | Dr. Bernd Hontschik, Chirurg und Autor
19.30 Uhr, Naxos Kino, Waldschmidtstr. 19

30. Oktober Mittwoch

Verwaltet und verwertet

Die fiskalische Verfolgung von Sinti und Roma im Nationalsozialismus. Vortrag von Dr. des. Josephine Ulbricht.
Im Rahmen der Deportation von Sinti und Roma in die nationalsozialistischen Konzentrationslager griffen die Behörden auf deren Vermögenswerte zu. Die Betroffenen durften nur wenige Wäsche- und Kleidungsstücke sowie einen »Mundvorrat« an Lebensmitteln mitnehmen. Es wurden Vermögensverzeichnisse angelegt, alle auffindbaren Werte beschlagnahmt und zugunsten des Deutschen Reichs eingezogen. Fritz-Bauer-Institut
18.15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.812

Gekauft. Gesammelt. Geraubt?

Vom Weg der Dinge ins Museum. Buchvorstellung zur Provenienzforschung in vier Frankfurter Museen.

Mit Dr. Angela Jannelli (Historisches Museum), Gottfried Kößler (Fritz Bauer Institut), Bettina Schmaltz (Stadtlaborantin), Dr. Eva Atlan und Linda Wiesner (Jüdisches Museum), Grit Weber und Dr. Katharina Weiler (Museum Angewandte Kunst), Julia Friedel und Vanessa von Gliszczynski (Weltkulturen Museum) und

Dr. Meike Hopp (Arbeitskreis Provenienzforschung e.V., Zentralinstitut für Kunstgeschichte München). Eintritt: 4 / 2 €
18.30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Film: PUSH - für das Grundrecht auf Wohnen

von Fredrik Gertten (Schweden 2019, 92 Min.). PUSH untersucht, warum wir es uns nicht mehr leisten können, in unseren Städten zu wohnen. Überall auf der Welt schnellen die Mietpreise in den Städten in die Höhe. Die Einkommen tun das nicht. Langzeitmieter*innen werden aus ihren Wohnungen herausgedrängt. PUSH wirft ein Licht auf eine neue Art des anonymen Hausbesitzens, auf unsere immer weniger bewohnbaren Städte und eine eskalierende Krise, die uns alle betrifft. Das ist keine Gentrifizierung mehr: Wohnungen sind Kapital und Orte, um Geld anzulegen. Filmreihe "Solidarisches Leben" von L OS!- Offenbach Solidarisch.
19 Uhr, HfG Kapelle, Isenburger Schloss, Schlossstr. 31, Offenbach

Film: "Nach dem Brand"

von Malou Berlin (D 2012, 50 Min.). 23. November 1992: In Mölln werden drei Menschen bei einem rassistischen Brandanschlag durch Neonazis ermordet. İbrahim Arslan, damals sieben Jahre alt, und sein Vater Faruk Arslan fassen als Überlebende 20 Jahre danach in Worte, wie sie mit den Folgen kämpfen und wie sich die Stadt Mölln ihren Wünschen nach Gedenken verweigert.
19 Uhr, Hafen 2, Nordring 129, Offenbach

Mein Vaterland – warum ich ein Neonazi war

Lesung und Diskussion mit dem Szenekritiker Christian E. Weißgerber. Beklemmend beschreibt der heute 30-Jährige autobiographische Episoden aus seiner Jugendzeit und verbindet sie mit politisch-psychologischen Analysen. Weißgerber klärt anhand seiner Erfahrungen in der organisierten Neonazi-Szene über ideologische Überschneidungen mit gegenwärtigen nationalpopulistischen Strömungen auf. VHS Bad Homburg. 6,50 / 4,50 € AK.
19.30 Uhr, Stadtbibliothek, Dorotheenstr. 24, Bad Homburg

Film: Die Legende von Yaşar Kemal

Ein dokumentarisches Porträt des mehrfach ausgezeichneten kurdisch-türkischen Schriftstellers Yaşar Kemal von Aydin Orak, Türkei 2018, 113 min.
Der Film enthält bisher unveröffentlichte Archivaufnahmen und viele Interviews mit dem Autor, die in verschiedenen Jahren aufgezeichnet wurden.
20.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str.46a

TERMINE

31. Oktober Donnerstag

Antisemitismus in der (radikalen)

Linken

am Beispiel der Gruppe „Jugendwiderstand“. Vortrag mit anschließendem Barabend.

Die Veranstaltung soll einen Überblick über Antisemitismus in links(radikalen) Strukturen geben. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Blick auf vermeintliche Israelkritik bzw. die Wahrnehmung des Zionismus in der Linken. Dabei soll ein Blick auf die (ehemalige) Berliner Gruppe des Jugendwiderstandes geworfen werden, die sich selbst als links verstand, gleichzeitig aber auffallend starke antiisraelische Positionen vertritt, die die Grenze zu Antisemitismus überschritten haben. Im Anschluss soll mit dem Publikum diskutiert werden, wie emanzipatorische antifaschistische Gruppen diesen Tendenzen innerhalb der radikalen Linken entgegenzutreten können.

AK.069 „Wir behalten uns vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen.“

18 Uhr, Café KoZ, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

Film: Die Köchin des Kommandanten

Filmvorführung und Vortrag. Sophie Stippel. Rudolf Höß. Beide kannten sich, begegneten sich Jahre später im Konzentrationslager Auschwitz.

Höß als berüchtigter Kommandant dieser Todesfabrik, Stippel als „ernste Bibelforscherin“ (Zeugen Jehovas), bereits Jahre inhaftiert.

Gerald Sander, Enkel von Sophie, gibt Einblick in das Leben seiner Großmutter. Veranstalter: Haus am Dom und Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. 5 / 4 € 19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

1. November Freitag

Soziale Nachhaltigkeit ohne politische Konflikte?

Das Beispiel der modernen Sklaverei. Lehrerfortbildung mit Holger Oppenhäuser (Attac Bundesbüro). als – SDGs) formulieren eine globale politische Agenda, in der ökologische, soziale und ökonomische Belange gleichermaßen berücksichtigt und in Einklang gebracht werden sollen. Einerseits bilden die SDGs einen wichtigen Bezugsrahmen für ökologisch und men-

schenrechtlich orientierte Bildungsprozesse (Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE).

Andererseits drohen sie Widersprüche zwischen einzelnen Zielen (etwa: Ressourcenschonung, Wirtschaftswachstum, menschenwürdige Arbeit) und damit verbundene politische Konflikte zu übergehen. Gerade aus der Sicht der politischen Bildung ist dies problematisch. Zudem droht die soziale Dimension beim Thema Nachhaltigkeit stets etwas ins Hintertreffen zu geraten.

Daher soll im Workshop das politisch-soziale Moment hervorgehoben werden. Den Bezugspunkt bilden dabei die SDGs Überwindung von Armut, Gesundes Leben sowie insbesondere Bildung und menschenwürdige Arbeit für alle.

Vor deren Hintergrund wird eine kleine Aktivität zum Thema „moderne Sklaverei“ und Kinderarbeit durchgeführt. Anschließend werden Vorschläge präsentiert, wie die damit verbundenen politischen Fragen (jenseits von ‚fairem Konsum‘) im Unterricht behandelt werden können. Grundlage ist das gerade erschienene Bildungsmaterial „Moderne Sklaverei? Über globale Arbeitsverhältnisse“ aus der Reihe „Attac Bildung – Wirtschaft demokratisch gestalten lernen“.

Holger Oppenhäuser ist Politologe und koordiniert im Attac-Bundesbüro die Erstellung von Bildungsmaterial.

Teilnahmebeitrag: 10 Euro. Anmeldung bitte bis zum 25.10.2019 an carolin.bernhardt[at]epn-hessen.de

Veranstalter: EPN Hessen in Kooperation mit LEA – gemeinnützige Bildungsgesellschaft mbH der GEW Hessen

10 Uhr, Attac Bundesbüro, Münchener Str. 48

Racial Profiling

Podiumsdiskussion mit Bahnhofsviertel Solidarisch und ISD Frankfurt.

Rassistische Polizeigewalt und Racial Profiling sind weiterhin ein aktuelles Problem, insbesondere im Frankfurter Bahnhofsviertel.

Vor diesem Hintergrund veranstalten wir eine Podiumsdiskussion aus aktivistischer und juristischer Perspektive. Dabei sollen auch Möglichkeiten der kritischen Intervention aufgezeigt werden.

Die Veranstaltung entspringt aus einer Zusammenarbeit der Stadtteilgruppe Bahnhofsviertel Solidarisch mit dem ISD

Frankfurt, in deren weiteren Verlauf im Frühjahr 2020 ein Workshoptag geplant ist.

18 Uhr, Com.Space, NIKA, Niddastr. 57

Film: Elser - Er hätte beinahe die Welt verändert

Spielfilm über einen lange Jahre totgeschwiegenen Widerstandskämpfer und sein Hitler-Attentat im Bürgerbräukeller. Antifaschistische Filmreihe mit Einleitung vor Filmbeginn und anschließender Diskussion.

Er wollte den Krieg verhindern. Der Film erzählt von einem Schreiner, der am 8. November 1939 in München einen Anschlag aufs Stammlokal der NSDAP, den Bürgerbräukeller, versuchte. Dort sollten Hitler und die NSDAP-Spitze an jenem Tag zusammentreffen. Der Anschlag misslingt und der Schreiner wird verhaftet, von der SS verhört und ins KZ Dachau gebracht.

Antifaschistische Filmreihe

Wir wollen das Thema Antifaschismus und den mutigen Kampf von Widerstandskämpfer*innen in der Zeit des deutschen Faschismus in Erinnerung rufen. Die Reihe wird veranstaltet von VVN-BdA, linksjugend solid, SDAJ, Studienkreis Deutscher Widerstand, Die Linke/SDS, Jusos, Raumstation, DGB-Jugendclub.

Einlass ab 18 Uhr, Filmbeginn 19 Uhr, anschließend Diskussion. Eintritt frei!

19 Uhr, Campus Westend, IG 457

Internationaler Kobanê-Tag - Für Freiheit und Frieden

siehe Seite 1

19 Uhr, Saalbau Schönhof, Rödelheimer Str. 38

Sag*, dass es dir gut geht

Lesung mit Barbara Bišický-Ehrlich. Sie erzählt eine jüdische Familiengeschichte. Als Kind tschechischer Emigranten in Frankfurt aufgewachsen, zeichnet Barbara Bišický-Ehrlich als Chronistin ihrer Familiengeschichte ein mehrfaches Generationenporträt. Dabei erzählt sie auch von der Suche nach Identität und um einen Platz zum Jüdisch-Sein in Deutschland. Eintritt: 5 € (inkl. Snack und Begrüßungstrunk)

20 Uhr, Stadtteilbibliothek Sossenheim, Alt Sossenheim 54